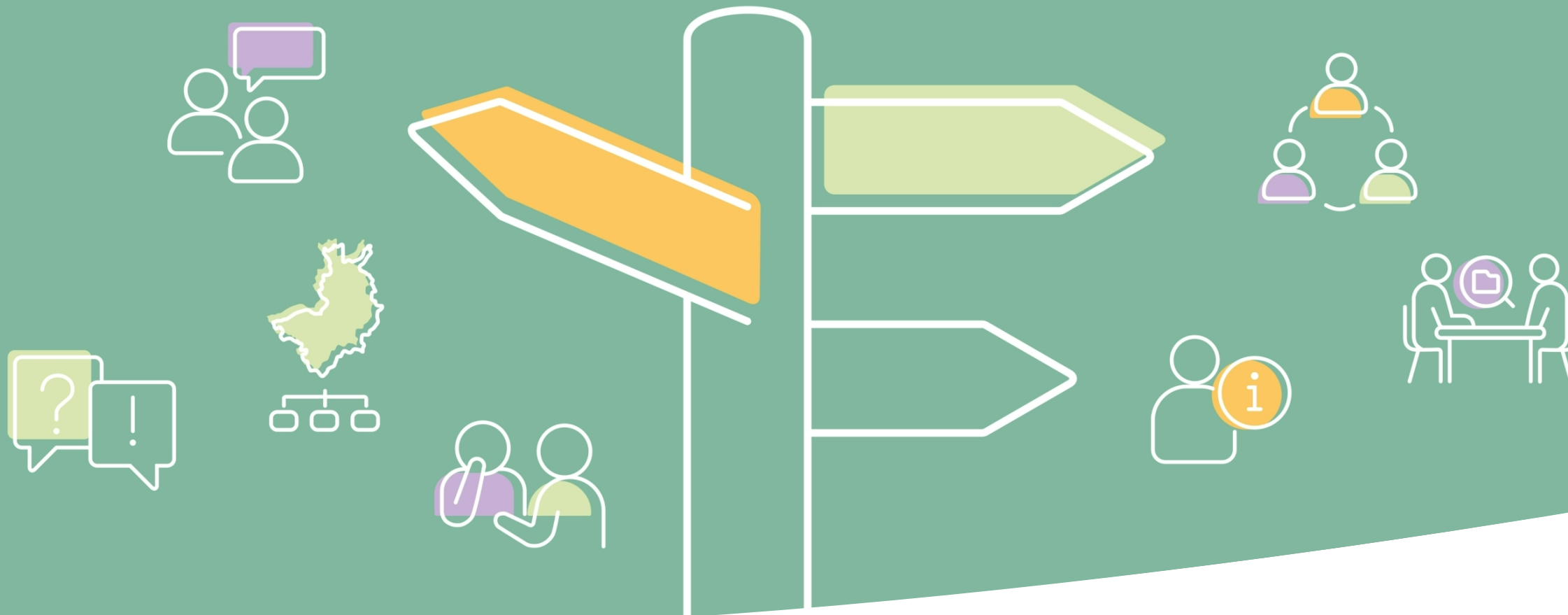




Verantwortung übernehmen – aufarbeiten – verändern

# Herzlich willkommen



Verantwortung übernehmen – aufarbeiten – verändern

# Umgang mit sexuellem Missbrauch im Erzbistum Paderborn

Generalvikar Msgr. Dr. Michael Bredeck | Generalvikar Thomas Dornseifer



## **Unabhängige kirchenhistorische Studie "Sexuelle Gewalt an Minderjährigen im Erzbistum Paderborn. Eine historische Untersuchung (1941–2002)"**

- Leitung des Forschungsteams: Prof. Dr. Nicole Priesching und Dr. des. Christine Hartig, beide am Lehrstuhl für Kirchengeschichte und Religionsgeschichte an der Universität Paderborn.
- Das Erzbistum wird die Ergebnisse der Studie offen, transparent und nachvollziehbar einordnen und stellt sich der öffentlichen Diskussion.
- Da die Studie gerade erst veröffentlicht wurde, war bislang nur eine erste Sichtung möglich, eine vertiefte inhaltliche Auseinandersetzung folgt.
- Die Studie ist ein notwendiger und schonungsloser Blick auf unsere eigene Geschichte und auf strukturelle wie persönliche Verantwortung.
- Im nächsten Schritt wird auch die Unabhängige Aufarbeitungskommission (UAK) die Ergebnisse der Forschung prüfen und bewerten.



## Rahmen und Auftrag der Studie

### ■ **Zentrale Schwerpunkte:**

- Der Umgang mit Beschuldigten und Betroffenen während der Amtszeiten der Erzbischöfe Jaeger (1941–1973) und Degenhardt (1974–2002).
- Strukturelle Bedingungen und Auswahlkriterien der Priesterausbildung in Paderborn im 20. Jahrhundert.

### ■ **Methodik:**

Die Studie arbeitet historisch-wissenschaftlich und verbindet systematische Archivanalysen mit Zeitzeugeninterviews, um Ausmaß, Verantwortlichkeiten und strukturelle Bedingungen von Missbrauch aufzuarbeiten.

### ■ **Quellenbasis:**

Grundlage der Untersuchung sind mehrere tausend Personal- und Sachakten des Erzbistums sowie rund 80 geführte Interviews mit Betroffenen, Zeitzeugen und Mitarbeitenden im Generalvikariat.

### ■ **Unabhängigkeit der Forschung:**

Das Forschungsteam arbeitete weisungsunabhängig, hatte freien Zugang zu allen Akten und erhielt keinerlei Vorgaben zu Fragestellung, Methodik oder Veröffentlichung.



## Fallzahlen im Untersuchungszeitraum

- Die Studie ermittelt für den Untersuchungszeitraum von 1941 bis 2002 insgesamt Hinweise auf 489 Betroffene von sexueller Gewalt durch Kleriker im Erzbistum Paderborn.
- Diese Gesamtzahl lässt sich auf die Amtszeiten der beiden untersuchten Erzbischöfe wie folgt aufteilen:
  - Amtszeit Erzbischof Lorenz Jaeger (1941–1973): Hinweise auf 316 Betroffene (bei 144 beschuldigten Geistlichen).
  - Amtszeit Erzbischof Johannes Joachim Degenhardt (1974–2002): Hinweise auf 195 Betroffene (bei 98 beschuldigten Geistlichen).
- Da es Kleriker gibt, zu denen aus beiden Amtszeiten Beschuldigungen vorliegen, ist die addierte Zahl der Betroffenen etwas höher als die Gesamtzahl von 489
- Die Differenz zu den bisher bekannten Fallzahlen aus der MHG-Studie (veröffentlicht 2018, verwendete Datengrundlage bis 2014) ergibt sich aus neuen Meldungen und aufgrund verbesserter Meldestrukturen, Intervention und Sensibilisierung. Die Zahlen werden seit 2019 jährlich transparent kommuniziert.



## Der Umgang mit Vorwürfen sexuellen Missbrauchs

- Missbrauch war der Leitung bekannt: Beide Erzbischöfe wussten von Beschuldigungen, verstanden sexuelle Gewalt aber oft eher als „Fehltritt“ oder rein disziplinarische Beschwerde.
- Die Abwehr von Skandalen: Ein aktives Eingreifen der Bistumsleitung (z. B. durch Einbestellung der Beschuldigten) erfolgte zumeist erst, wenn polizeiliche Ermittlungen oder öffentliche Skandale drohten.
- Fürsorge für beschuldigte Mitbrüder statt Schutz der Betroffenen: Beschuldigte Priester wurden oft unter dem Vorwand von "Krankheit" stillschweigend versetzt (z. B. in Klöster oder Heime) und verblieben ohne echte Schutzauflagen für Dritte im pastoralen Dienst.
- Blockade weltlicher Justiz: Die Bistumsleitung suchte "konsensuale Lösungen", setzte Betroffene unter Druck und verhinderte aktiv Strafanzeigen bei staatlichen Behörden



## "Heilen statt Strafen"

- Paradigmenwechsel: Im Umfeld des Zweiten Vatikanischen Konzils wandelte sich der Umgang mit Beschuldigten von (seltenen) kirchenrechtlichen Strafen hin zur seelsorglichen Betreuung.
- Therapie statt Sanktion: Ab den 1960er Jahren zogen Bischöfe zunehmend Psychiater heran, die der katholischen Kirche nahestanden.
- Verharmlosung: Sexuelle Gewalt an Kindern und Jugendlichen wurde in Gutachten oft als "einmalige Entgleisung", "Reifungsschwäche" oder "situative Ersatzhandlung" aufgrund des Zölibats verharmlost.
- Das Ergebnis: Therapie und geistliche Einkehr ersetzten Sanktionen. Die Beschuldigten wurden entschönt und resozialisiert.



## **Rollenvermischung und ein „administratives Verantwortungsvakuum“**

- **Fehlende Gewaltenteilung:** Der Erzbischof agierte zeitgleich als geistlicher "Vater" des Beschuldigten, als Personalchef und als oberster Richter.
- **Rollenüberfrachtung:** Leitungspersonen waren oft zugleich Vorgesetzte, Beichtväter und persönliche Freunde der beschuldigten Priester.
- **Verantwortungsvakuum:** Lange Zeit gab es im Generalvikariat keine klaren Zuständigkeiten für den Umgang mit sexuellem Missbrauch.
- **"Kabinettsbeschlüsse":** Die Bistumsspitze schloss weitere Leitungsverantwortliche systematisch vom Wissen über beschuldigte Priester aus.



## **Sprachlosigkeit, Isolation und Sexualmoral**

- Verletzlichkeit durch Unwissenheit: Kinder und Jugendliche aus dem stark katholischen Milieu der 1950er bis 1970er Jahre wuchsen zumeist völlig ohne sexuelle Aufklärung auf.
- Schuldumkehr durch Sexualmoral: Da schon "unkeusche Gedanken" als schwere Sünde galten, empfanden die Betroffenen oft tiefe eigene Schuld und Scham für den an ihnen verübten Missbrauch.
- Anbahnungsverhalten: Priester nutzten das Messdienerwesen, die Jugendarbeit, Freizeiten, Heime und insbesondere die Beichte systematisch als Zugangs- und Anbahnungsorte aus.
- Ohnmacht gegenüber Autoritäten: Betroffenen wurde glaubhaft gemacht, dass Priester als unantastbare Autoritäten ("geweihte Häupter") über jeden Zweifel erhaben seien.



## Die Reaktionen der Gemeinden auf Offenbarungen sexueller Gewalt

- Der Spießrutenlauf: Familien, die Vorwürfe öffentlich machten, erlebten oft einen kompletten Zusammenbruch ihres sozialen Netzwerks und massive Ächtung, besonders im dörflichen Umfeld.
- Schutz der heilen Welt: Die Loyalität vieler Laien, Lehrer und Bystander galt in erster Linie dem Priester und der eigenen Institution, nicht den Betroffenen.
- Angst vor Priestermangel: Insbesondere in der Amtszeit von Erzbischof Degenhardt opponierten Pfarrgremien teils aggressiv gegen Versetzungen, um ihre eigene Seelsorge vor Ort nicht zu verlieren.
- Fatale Bündnisse: Die Kirchenleitung und die Gemeindebasis verschmolzen oft zu einer Allianz des Schweigens und der Verharmlosung.



## Ein fatales Versagen auf vielen Ebenen

- Wissen war vorhanden: Die Behauptung, die Bischöfe haben von den Taten nichts gewusst, ist historisch widerlegt.
- Multikausales Versagen: Sexuelle Gewalt war kein reines Individualdelikt- und Versagen, sondern wurde durch Klerikalismus, kirchenrechtliche Dysfunktionalität und ein falsches Priesterbild gedeckt.
- Schutz der Beschuldigten: Der absolute Vorrang des Institutionenschutzes sorgte dafür, dass Beschuldigte resozialisiert wurden, während die Betroffenen im Stich gelassen und sozial geächtet wurden.
- Die späte Zäsur: Erst durch die Leitlinien der Bischofskonferenz und das Motu Proprio (SST) von 2001 wurden verbindliche Strukturen geschaffen.

# Der Aufarbeitungsprozess seit 2018 in der Chronologie



2018

Vorstellung der bundesweiten Studie zum sexuellen Missbrauch in der katholischen Kirche in Deutschland

2019

Rechtsanwältin Gabriela Joepen und Rechtsanwalt Prof. Dr. Martin Rehborn werden unabhängige Ansprechpersonen im Erzbistum.

2020

Beginn der kirchenhistorischen Studie der Universität Paderborn zu den Amtszeiten der Erzbischöfe Jaeger und Degenhardt

2021

„Ordnung für das Verfahren zur Anerkennung des Leids“ – Unabhängige Kommission für Anerkennungsleistungen (UKA) nimmt Arbeit auf.

2022

Gründung der Betroffenenvertretung im Erzbistum. Die Unabhängige Aufarbeitungskommission (UAK) im Erzbistum nimmt ihre Arbeit auf.

2023

Beginn der kirchenhistorischen Studie der Universität Paderborn zur Amtszeit von Erzbischof em. Becker

2024

In der Dunkelfeldinitiative werden unbekannte Fälle von Menschen, die sexualisierte Gewalt im kirchlichen Kontext erlebt haben, sichtbar.

2025

Der unabhängige Expertenrat berät das Team Intervention im Erzbistum. Der Lotsendienst „PsyPort“ unterstützt Betroffene bei der Therapieplatzsuche. Die Ehe-, Familien und Lebensberatung unterstützt Betroffene und deren Angehörige.

2026

Das Mahnmal zu sexuellem Missbrauch nach dem Entwurf von Christoph Brech wird präsentiert, die Studie zu den Amtszeiten der Erzbischöfe Jaeger und Degenhardt wird veröffentlicht.

Jährlich:  
18. November

Gedenktag zum Schutz von Kindern vor sexueller Ausbeutung und sexuellem Missbrauch im Erzbistum Paderborn mit unterschiedlichen Formaten wie z.B. einem Gedenkgottesdienst gewürdigt.

# Heutiger verbindlicher Umgang bei Vorwürfen sexuellen Missbrauchs



Informationen zum Umgang mit und zur Aufarbeitung von sexuellem Missbrauch im Erzbistum Paderborn

- In der Broschüre finden Sie detaillierte Informationen zum heutigen Umgang mit Vorwürfen und zur Aufarbeitung von sexuellem Missbrauch.
- An den Ständen kommen Mitglieder der Unabhängigen Betroffenenvertretung, der Unabhängigen Aufarbeitungskommission sowie Experten aus Intervention und Prävention später gerne mit Ihnen ins Gespräch.



# Einordnung durch Erzbischof und Betroffenenvertretung





# Einladung zum Dialog





# Einordnung in den bisherigen Weg

Name Veranstaltung | Datum



## **Bundesweite MHG-Studie 2018**

- 2018 wurde die bundesweite MHG-Studie veröffentlicht, die die Deutsche Bischofskonferenz in Auftrag gegeben hatte.
- Benannt ist die MHG-Studie nach den Orten der Universitäten des Forschungskonsortiums: Mannheim, Heidelberg und Gießen.
- Der untersuchte Zeitraum reicht von 1946 bis 2014.
- Untersucht wurden Personal- und Handakten von 38.156 Klerikern der 27 deutschen katholischen Bistümer.
- Bei 1.670 Klerikern fanden sich Hinweise auf Beschuldigungen des Missbrauchs Minderjähriger.
- Den Beschuldigten konnten 3.677 Kinder und Jugendliche als Betroffene zugeordnet werden.



## Ergebnis der MHG-Studie für das Erzbistum Paderborn

- Grundlage waren damals bereits bearbeitete Anträge auf Anerkennungsleistungen sowie 2.502 geprüfte Personalakten.
- Es wurden Hinweise zu 111 Personen gefunden, die einer Grenzüberschreitung oder eines Übergriffs beschuldigt wurden. 197 Betroffene konnten identifiziert werden.

## Fakten und Fallzahlen seit 2018

- Mit den unabhängigen Ansprechpersonen und dem Interventionsteam wurden Anlaufstellen etabliert, die neue Hinweise und Meldungen Betroffener aufgenommen haben.
- Die Meldungen werden seit 2019 jährlich transparent berichtet

**Weitere Informationen  
finden Sie unter:**

[erzbistum-paderborn.de/  
aufarbeitung](https://erzbistum-paderborn.de/aufarbeitung)





## **Unabhängige kirchenhistorische Studie zu den Amtszeiten der Kardinäle Jaeger und Degenhardt**

- Wir lassen historische Verantwortung extern prüfen
- 2019 bei der Universität Paderborn beauftragt
- veröffentlicht März 2026

## **Unabhängige kirchenhistorische Studie um die Amtszeit von Erzbischof Hans-Josef Becker**

- 2022 bei der Universität Paderborn beauftragt
- Veröffentlichung geplant für 2027

**Weitere Informationen  
finden Sie unter:**

[erzbistum-paderborn.de/  
aufarbeitung](https://erzbistum-paderborn.de/aufarbeitung)





## Unabhängige Strukturen seit 2022

**2022** **Unabhängige Aufarbeitungskommission (UAK)** nimmt Arbeit auf

- Quantitative und qualitative Bewertung der Aufarbeitung im Gesamtzeitraum von 1941 bis zur Gegenwart.

**2022** **Unabhängige Betroffenenvertretung** gründet sich

- Die Betroffenenvertretung, die Menschen eine Stimme gibt, gründet sich als unabhängiger Verein.

**2024** Start der gemeinsamen **Dunkelfeldinitiative** von Betroffenenvertretung und Erzbistum Paderborn

- Betroffene, die ihr Leid noch nicht gemeldet haben, sollen durch die Dunkelfeldinitiative ermutigt werden, ihr Leid ans Licht zu bringen.

**2026** **Mahnmal** zum sexuellen Missbrauch im Hohen Dom wird präsentiert

Die Website der  
**Unabhängigen Betroffenen-**  
**vertretung finden Sie unter:**

[https://www.betroffene-  
paderborn.de/site/register](https://www.betroffene-paderborn.de/site/register)





## Unabhängige Aufbereitungskommission (UAK)

- Die unabhängige Aufarbeitungskommission im Erzbistum Paderborn besteht aus sieben Personen: Zwei Mitglieder wurden durch das Land NRW benannt, drei durch das Erzbistum Paderborn, zwei Mitglieder kommen aus dem Kreis der Betroffenen.
- Quantitative wie qualitative Beurteilung der Akten des Erzbistums.
- Einzelfall- und Gesamtbewertung der Aufarbeitung im Erzbistum Paderborn.
- Auseinandersetzung mit den Ergebnissen der Studien der Universität Paderborn.
- Jährlicher Zwischenbericht.

**Weitere Informationen  
finden Sie unter:**

[erzbistum-paderborn.de/  
aufarbeitung-uak](https://erzbistum-paderborn.de/aufarbeitung-uak)





## Unabhängiger Expertenrat

- Der Expertenrat besteht aus externen Vertreterinnen und Vertreter aus den Bereichen Recht und Kirchenrecht, Pädagogik, Traumatologie und Psychotherapie.
- Erörterung von pseudonymisierten Meldungen sexualisierter Gewalt mit externer Fachexpertise.
- Beratung des Erzbistums bei der Bewertung von Verdachtsfällen sexualisierter Gewalt.
- Empfehlungen des Expertenrats werden zur jeweiligen Fallakte hinzugefügt.
- Transparenz im Verfahren wird gewährleistet.

**Weitere Informationen  
finden Sie unter:**

[erzbistum-paderborn.de/  
aufarbeitung-expertenrat](https://erzbistum-paderborn.de/aufarbeitung-expertenrat)



# Was passiert bei einer Meldung?



## Verbindliches Interventionsverfahren

- Strikte Befolgung der Leitlinien aus der „Ordnung für das Verfahren zur Anerkennung des Leids“ der Deutschen Bischofskonferenz.
- Jeder Meldung wird nachgegangen.
- Potenziell strafrechtlich relevante Sachverhalte gehen an staatliche Stellen.
- Beschuldigte werden für den Zeitraum der Überprüfung aus dem Dienst genommen, danach wird in Abstimmung mit staatlichem und kirchlichem Recht über den weiteren Einsatz oder Nicht-Einsatz entschieden.
- Juristische und kirchenrechtliche Verfahren werden eingeleitet.

**Themenseiten auf  
der Website des  
Erzbistums Paderborn:**

[erzbistum-paderborn.de/  
hilfe-bei-missbrauch](https://erzbistum-paderborn.de/hilfe-bei-missbrauch)



**Weitere Informationen  
finden Sie unter:**

[erzbistum-paderborn.de/  
missbrauch-verdachtsfaelle](https://erzbistum-paderborn.de/missbrauch-verdachtsfaelle)

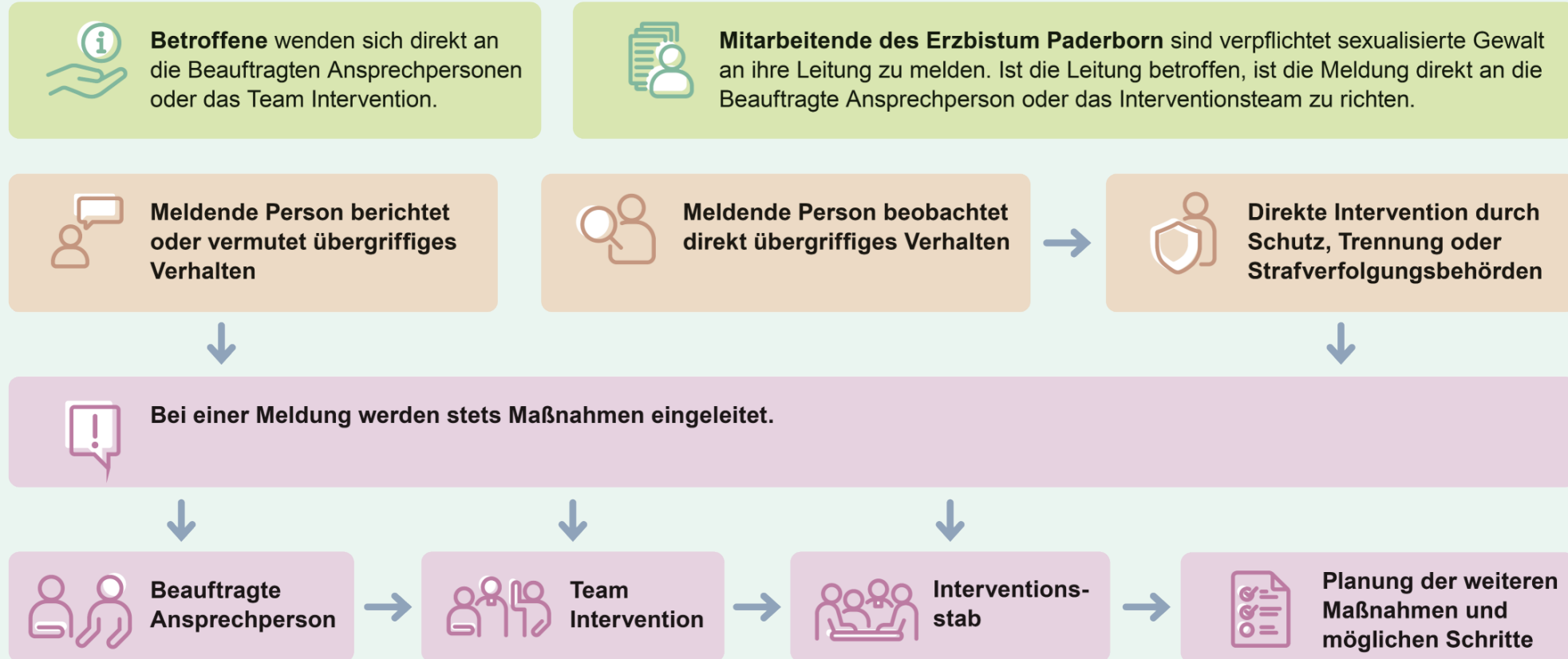


**Die ungekürzte Fassung  
finden Sie unter:**

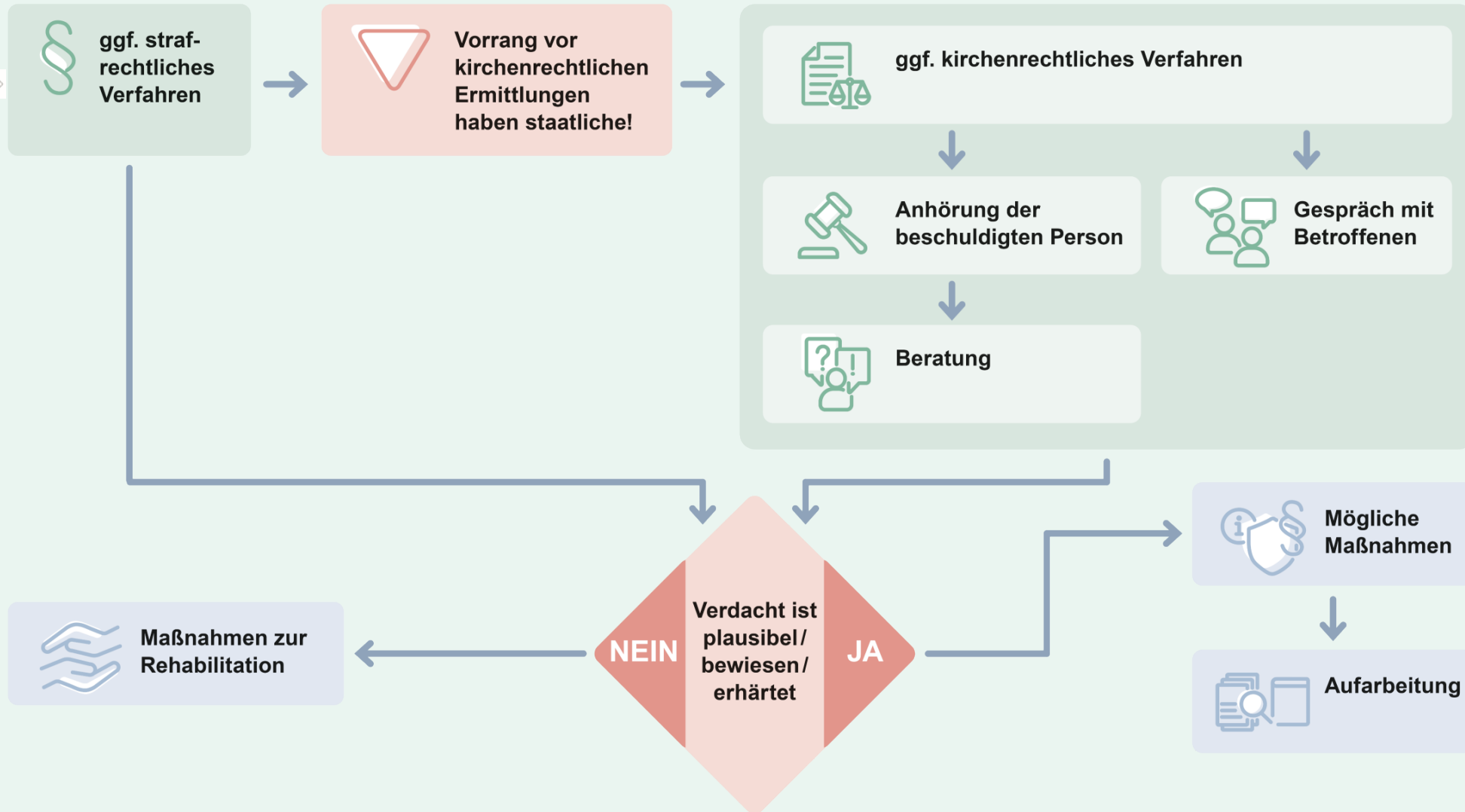
[erzbistum-paderborn.de/  
missbrauch-meldevorgang](https://erzbistum-paderborn.de/missbrauch-meldevorgang)



# Handlungsschritte bei übergriffigem Verhalten I



# Handlungsschritte bei übergriffigem Verhalten II



# Betroffene sollen nicht allein bleiben



## Anlaufstellen

Konkrete, niederschwellige Kontaktwege sind eingerichtet:

- Team Intervention im Generalvikariat:  
traumasensibel geschulte Kontaktpersonen, Koordination von Meldungen Betroffener, Vermittlung von Beratungs- und Unterstützungsangeboten, Unterstützung im Anerkennungsverfahren.
- Unabhängige Ansprechpersonen:  
unabhängige Kontaktpersonen, externe Beratung und Unterstützung im Anerkennungsverfahren.
- Unabhängige Betroffenenvertretung:  
solidarischer Austausch und gegenseitige Unterstützung.
- Hilfe bei geistlichem Missbrauch:  
Aufklärung, Prävention und Unterstützung für Betroffene von geistlichem Missbrauch.

**Weitere Informationen  
finden Sie unter:**

[erzbistum-paderborn.de/  
wegweiser-betroffene](https://erzbistum-paderborn.de/wegweiser-betroffene)



**Weitere Informationen  
zu den Anlaufstellen:**

[erzbistum-paderborn.de/  
anlaufstellen-betroffene](https://erzbistum-paderborn.de/anlaufstellen-betroffene)



**Weitere Informationen  
finden Sie unter:**

[erzbistum-paderborn.de/  
geistlicher-missbrauch](https://erzbistum-paderborn.de/geistlicher-missbrauch)



# Weitere konkrete Unterstützungsangebote



## Wirksame Hilfe ermöglichen

- **Betroffenenseelsorge:**  
Seelsorgliche Begleitung für Betroffene und Angehörige – persönlich, per Video oder Telefon.
- **Beratungsangebot der Ehe-, Familien- und Lebensberatung (EFL):**  
Psychologische Begleitung für Betroffene und Angehörige in partnerschaftlichen Krisen.
- **Therapeutennetzwerk:**  
Unterstützung für Betroffene bei der Suche nach Therapie- und Unterstützungsangeboten.

**Weitere Informationen  
zur Betroffenenseelsorge  
finden Sie unter:**

[erzbistum-paderborn.de/  
betroffenenseelsorge](https://erzbistum-paderborn.de/betroffenenseelsorge)



**Weitere Informationen  
der EFL finden Sie unter:**

[erzbistum-paderborn.de/  
efl-beratung-betroffene-  
angehoerige](https://erzbistum-paderborn.de/efl-beratung-betroffene-angehoerige)



**Weitere Informationen  
zum Therapeutennetz-  
werk finden Sie unter:**

[erzbistum-paderborn.de/  
therapeutennetzwerk](https://erzbistum-paderborn.de/therapeutennetzwerk)





## Verantwortung für Gegenwart und Zukunft

- Die Präventionsarbeit ist verbindlich geregelt in der derzeit gültigen Präventionsordnung, basierend auf der Rahmenordnung der Deutschen Bischofskonferenz.
- Durch umfangreiche Schulungsarbeit absolvierten seit 2011 rund 105.000 haupt- und ehrenamtlich Mitarbeitende Basisschulungen zu Themen wie Nähe-Distanz-Grenzen, Täterstrategien oder institutionellen Dynamiken.
- Präventionsfachkräfte vor Ort beraten Träger, entwickeln Schutzkonzepte und stellen sicher, dass diese umgesetzt und gelebt werden.
- Jede kirchliche Einrichtung erstellt ein institutionelles Schutzkonzept.

**Weitere Informationen  
finden Sie unter:**

[erzbistum-paderborn.de/  
praeventionsarbeit](https://erzbistum-paderborn.de/praeventionsarbeit)





## Verantwortung für Gegenwart und Zukunft

- Am Paderborner Dom erinnert das interaktive Denk- und Mahnmal „memory“ von Christoph Brech in der Brigidenkapelle mit einem Tisch aus 25 drehbaren, von Betroffenen gestalteten Text- und Bildfeldern an den sexuellen Missbrauch im Erzbistum Paderborn und macht das Leid der Betroffenen als Teil der kirchlichen Wirklichkeit sichtbar.
- Seit Juli 2023 erinnert im Paderborner Dom eine Hinweistafel in der Krypta mit ergänzendem QR-Code an das Versagen der Erzbischöfe Jaeger und Degenhardt im Umgang mit Missbrauchsfällen.
- Die Aufarbeitung sexuellen Missbrauchs hat im Erzbistum Paderborn weiterhin hohe Priorität. Es werden systematisch Ursachen, Bezüge und Verantwortlichkeiten untersucht und notwendige Maßnahmen für die Zukunft vorgenommen.

**Weitere Informationen  
finden Sie unter:**

[erzbistum-paderborn.de/  
mahnen-gedenken](https://erzbistum-paderborn.de/mahnen-gedenken)





## Gebet für Betroffene

Gott, du Freund des Lebens.  
Du bist allen nahe,  
die bedrängt sind und leiden.  
Wir denken heute besonders an die Kinder,  
Jugendlichen und Erwachsenen,  
die sexuellen Missbrauch erleiden mussten  
und müssen – auch in deiner Kirche.

Wir klagen vor dir  
über die Gewalt, die Täter ihren Opfern  
an Leib und Seele antun,  
über zerstörtes Leben, das oft niemand  
wieder gut machen kann.  
*Du unser Gott, höre unsere Klage.*

Wir bekennen vor dir  
das Wegschauen, Schweigen und Nichtstun  
derer, die die Taten geahnt haben und ahnen.  
*Du unser Gott, höre unsere Klage.*

Wir wollen darauf achten,  
was viele nicht sehen wollen:  
sexuelle Übergriffe und den Missbrauch  
von Vertrauen und Macht.  
*Du unser Gott, steh uns bei.*

Wir wollen hören  
auf die Geschichten der Opfer.  
Wir wollen Anteil nehmen  
an ihrem Schmerz und ihrer Einsamkeit.  
*Du unser Gott, steh uns bei.*

Wir wollen sprechen  
von der Verantwortung,  
die jeder von uns trägt.  
Wir wollen sprechen über Hilfe und  
Auswege aus der Not.  
*Du unser Gott, gib uns Kraft und Mut.*

Wir wollen schweigen,  
wo Erklärungen und Ratschläge  
nicht angebracht sind.  
*Du unser Gott, gib uns Kraft und Mut.*

Wir wollen uns freuen  
über die Stärke und Kraft der Betroffenen,  
über die Solidarität derer, die sie begleiten,  
über alle Menschen, die mitarbeiten,  
um einen besseren Schutz zu verwirklichen.  
*Du unser Gott, mach unsere Hoffnung stark.*

Wir wollen hoffen  
auf Aufbrüche und neues Leben  
schon in dieser Welt,  
auf die Umkehr der schuldig Gewordenen,  
auf deine Gerechtigkeit heute und  
am Ende der Zeiten,  
auf Heilung aller Wunden,  
die allein du schenken kannst.  
*Du unser Gott, mach unsere Hoffnung stark.*

Lebendiger Gott,  
sende uns deinen Geist und sei mit uns  
auf diesem Weg,  
durch Jesus Christus,  
unseren Bruder und Herrn.  
Amen.

# Dialogmöglichkeiten nach Veröffentlichung der Studie II



## Hotlines

Das Erzbistum ist über Hotlines erreichbar:

- **Zentrale Gesprächshotline zur Studie:**  
05251 125-4444
- **Beschwerde- und Dialoghotline:**  
05251 125-1125
- **Für Medienanfragen und Pressekontakt:**  
05251 125-1558  
[pressestelle@erzbistum-paderborn.de](mailto:pressestelle@erzbistum-paderborn.de)

## Kontakt und Informationen Aufarbeitung

- **Team Intervention:** 05251 125-1702  
[intervention@erzbistum-paderborn.de](mailto:intervention@erzbistum-paderborn.de)
- **Alle Ansprechpersonen für Betroffene:**  
[erzbistum-paderborn.de/anlaufstellen-betroffene](http://erzbistum-paderborn.de/anlaufstellen-betroffene)
- **Informationen zur Aufarbeitung:**  
[www.erzbistum-paderborn.de/aufarbeitung](http://www.erzbistum-paderborn.de/aufarbeitung)

**Weitere Informationen  
zu den Anlaufstellen:**

[erzbistum-paderborn.de/  
anlaufstellen-betroffene](http://erzbistum-paderborn.de/anlaufstellen-betroffene)



**Weitere Informationen  
zur Aufarbeitung:**

[erzbistum-paderborn.de/  
aufarbeitung](http://erzbistum-paderborn.de/aufarbeitung)





## Regionalformate

Unmittelbar nach Veröffentlichung der Studie geht die Bistumsleitung gemeinsam mit Betroffenenvertretern und dem Interventionsbeauftragten Thomas Wendland bei drei Regionalveranstaltungen mit allen Interessierten in den Austausch:

- **Sonntag, 15. März 2026** | 18 Uhr,  
**Dortmund** | Kongresszentrum, Goldsaal
- **Montag, 16. März 2026** | 19 Uhr  
**Schmallenberg** | Stadthalle, Großer Saal
- **Dienstag, 17. März 2026** | 19 Uhr,  
**Rheda-Wiedenbrück** | A2 Forum, Kleiner Festsaal.

